Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 94. Freytag, den 22. November 1816.

Publicandum.

Die Schiffahrt zwischen Stettin und Swinemünde betreffend.

Jeder fremde Schiffer und jeder inländische Schiffer, welcher Ballast geladen hat, ist verpflichtet, auf seiner Fahrt von Stettin nach Swinemünde oder von dort hieher, so wie bei der Fahrt von Anklam nach dem kleinen Haff und nach Wollgast, sich der zu dieser Führung hier so wie in Swinemünde und Anclam angestellten Binnen-Lootsen zu bedienen. Die bisher nach dem Tarif den Binnen Lootsen bewilligte Remuneration ist zu gering gefunden, und nach dem nachfolgenden von Seiner Excellenz dem Herrn Finanz-Minister approbirten Tarife vom 8ten Juli c. eine anderweite Remuneration festgesetzt worden. Die Emolumente des Lootsen-Kommandeurs sind dagegen aufgehoben worden. Sämmtliche Schiffer und Kaufleute werden angewiesen, sich hiernach zu achten. Stettin, den 24sten Juli 1816.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Tarif der in Swinemünde, Stettin und Anclam zu erhebenden Lootsen-Gelder.

	Vom 1. Mai bis 31. Oct. ausländische Schiffe Rth.	gr.	inländische Schiffe Rth.	gr.	Vom 1. Nov. bis ult. April ausländische Schiffe Rth.	gr.	inländische Schiffe Rth.	gr.
Schiffe von 5 bis 20 Last à 4000 Pfund pro Last . . .	3	18	3	—	4	12	3	12
„ „ 21 „ 50 „ „ „ „ „ . . .	5	—	4	—	6	—	5	—
„ „ 51 „ 80 „ „ „ „ „ . . .	6	12	5	12	8	12	6	12
„ „ 81 „ 120 „ „ „ „ „ . . .	8	—	7	—	10	—	8	12
„ „ 121 „ und darüber „ „ „ „ . . .	10	—	8	—	11	—	10	—

Nach vorstehenden Bestimmungen soll vom 1. August dieses Jahres an genau verfahren werden. Berlin, den 8. Juli 1816.

Der Minister der Finanzen und des Handels. von Bülow.

Berlin, vom 12. Novbr.

Des Königs Majestät haben den Kanton-Pfarrer Poll zu Neuß, zum geistlichen Rath im Konsistorio zu Cölln zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Ober-Auditeur Fromm zum Steuerrath in der Uckermark zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent zu vollziehen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Johann Friedrich Kempe zu Stargard, ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Oberlandesgerichts zu Stettin ernannt worden.

Der Königl. Hof legt morgen die Trauer für S. K. H. den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, auf 3 Wochen an. Berlin, den 7. November 1816.

von Buch, Schloßhauptmann.

Die Damens erscheinen in der ersten Woche in schwarzseidenen Kleidern, schwarzen Kopfzeugen, schwarzen Evantailien und Handschuhen; in der zweiten mit weißen Kopfzeugen, weißen Evantaillen und Handschuhen; in der dritten mit Kanten oder Blonden. Die Cavaliers in der ersten Woche mit angelaufenen Degen und Schnallen, in den beiden letzten Wochen mit weißen Degen und Schnallen.

Berlin, vom 16. November.

Des Königs Majestät haben den Prediger **Dinter** zu Görnitz bei Boren, zum Consistorial- und Schulrathe im Konsistorio zu Königsberg allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Hofrath Doctor **Seidler** in Leipzig, zum ordentlichen Professor der alten klassischen Litteratur und zum Mit-Director des philologischen Seminarii zu Halle allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Kreis-Physicus und Hebammen Lehrer Dr. **Hartmann** zu Lübben den Hofraths-Character allergnädigst zu verleihen geruhet.

Stralsund, vom 15. Novbr.

Am 13ten dieses verließ uns das seit 15 Monaten zur hiesigen Garnison bestimmte 2te Bataillon des ersten Pommerschen Infanterie-Regiments Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, das sich durch sein musterhaftes und ausgezeichnetes Betragen die allgemeine Achtung und Liebe der hiesigen Einwohner erworben hat, und das daher von ihren aufrichtigsten Wünschen, für sein ferneres bestes Wohlergehn begleitet wurde, und gewiß ihrem Andenken stets theuer und werth bleiben wird.

Wien, vom 6. November.

Wir leben hier nun in freudiger Erwartung der Ankunft unserer geliebten Landesmutter, welche bereits den Oesterreichischen Boden betreten hat und heute in Ried übernachtet. Bis dahin wurde ihr der K. K. Kammerherr, Graf von Mier, und der Fürst von Auersperg bis Enns, (die zweite Nacht-Station) entgegengeschickt. Se. Majestät der Kaiser, werden Allerhöchstihrer Gemahlin bis St. Pölten entgegenfahren, wo Dieselbe übermorgen übernachtet. Am 9ten bleibt Sie in Schönbrunn, und am 10ten, Nachmittags um 4 Uhr, erfolgt der feierliche Einzug und die Trauung in der Augustiner Hofkirche. Dienstag, den 12ten, giebt der Königl. Bayersche Bothschafter ein großes Fest.

Madame Catalani wird dieser Tage hier erwartet. In München, wo sie gerade zur Zeit der großen Hof-Feste eintraf, hat sie sich durch ein unbescheidenes Benehmen eine unangenehme Scene zugezogen. Sie setzte sich nämlich im Königl. Hoftheater in der Hof-Loge geradezu auf den für die Königl. Prinzessinnen bestimmten Platz, und mußte daran erinnert werden, daß diese Stelle nicht für sie passe. Se. Majestät, der König von Bayern, sollen mit Recht über dieses anmaßende Benehmen so entrüstet gewesen seyn, daß er schlechterdings nicht zugeben wollte, daß Madame Catalani sich in München hören ließe. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese ausgezeichnete Sängerin, deren Talente gewiß die größte Achtung verdienen, die Bescheidenheit, eine der ersten Tugenden ächter Künstler, nicht außer Acht lassen möchte.

Stuttgardt, vom 2 Novbr.

Nachdem der Leichnam Sr. Majestät des verewigten Königs ehegestern und gestern in dem Königl. Schlosse mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten ausgesetzt, und der Zutritt den Einwohnern der hiesigen Residenz gestattet worden war, erfolgte gestern die Beisetzung der K. Leiche in der Königl. Familien-Gruft zu Ludwigsburg. Gegen 7 Uhr Abends begann unter dem Geläute aller Glocken der feierliche Leichenzug, bei welchem sich die sämmtlichen obersten Hof-Chargen, die dienstthuenden Kammerherren, die General- und Flügel-Adjutanten, Ordonnanz-Offiziers und Reise-Stallmeister des höchstsel. Königs unter Begleitung der Königl. Garden befanden.

Bei der Ankunft in Ludwigsburg wurde der Königl. Leichnam in die Schloßkirche gebracht und nach einer daselbst von dem Königl. Oberhofprediger d'Autel gehaltenen Rede und während der von der Königl. Hof-Kapelle executirten Trauer-Musik in die Königl. Familien-Gruft versenkt. Se. Königl. Majestät, so wie des Prinzen Paul Königl. Hoheit und des Herzogs Wilhelm Hoheit wohnten in der Königl. Schloßkirche diesem Trauer-Akt bei, und erwiesen dem höchstsel. König die letzten Pflichten der kindlichen und brüderlichen Liebe.

Stuttgart, vom 5. November.

Auf einer Reise nach Canstadt, welche der hochselige König am 25sten v. M. unternahm, holte er den Keim zu der Krankheit, die ihn hinwegraffte. Der Zweck dieser Reise war, 14 Mammuthszähne von ungeheurer Größe zu sehen, die man bei Seelbach gefunden hatte. Der König hielt sich dort sehr lange auf, bezeugte viele Zufriedenheit über diese Entdeckung, befahl die Zähne vollends auszugraben und sie in das Naturalienkabinet nach Stuttgart transportiren zu lassen, was auch wirklich geschah. Der König hatte sich indessen bei dieser Gelegenheit so sehr erkältet, daß er sich bei seiner Zurückkunft zwei Stunden lang die Füße reiben ließ, ohne daß man die Wärme wieder herbeiführen konnte. Die Aerzte betrachteten dieses Symptom sogleich als gefährlich; wirklich wurde der König krank, mußte sich zu Bette legen und die Krankheit machte steigende Fortschritte bis zum 30. October um 2 Uhr Morgens, wo derselbe mit einer erstaunenswürdigen Seelenstärke verschied. Vier Stunden vor seinem Tode übergab er dem jetzigen König den Schlüssel zu seiner Privatschatulle, empfahl ihm sein Land, so wie einige Privatpersonen, insbesondere. Nach dem Tode des Königs leisteten alle Minister dem jetzigen König den Eid in die Hände des Herrn Oberhofmeisters von Pfuhl. Der Oberstallmeister, Hr. Graf von Görlitz, wurde wieder in Thätigkeit gesetzt. Um 7 Uhr wurde, in Gegenwart der Minister, das Testament des Königs geöffnet, welches nachstehende Hauptverfügungen enthält: Der König Wilhelm ist Universal-Erbe alles Privat-Eigenthums seines Vaters, jedoch mit dem Vorbehalt, daß derselbe 1) 200,000 Gulden an die Kinder des Prinzen Paul, 2) 80,000 Gulden an die Kinder des Prinzen Wilhelm, Bruder des verstorbenen Königs; 3) 120,000 Gulden an die Kinder des Prinzen Louis; 4) 60,000 Gulden und eine jährliche Pension von 3000 Gulden dem Grafen von Dillen, der sich außerdem noch 8 Pferde aus den Marställen des verstorbenen Königs auswählen kann; 5) 20,000 Gulden an den General von Breuning, der sich ebenfalls 4 Pferde aus dem Königl. Marstall aussuchen kann; 6) 10,000 Gulden und eine Dotation, deren jährlicher Ertrag sich nicht unter 1000 Gulden belaufen darf, dem Herrn Minister Staatssekretair von Vellnagel; 7) 17,000 Gulden und 2 Pferde dem Grafen von Sontheim auszahlen lasse. Außerdem befanden sich in demselben noch eine große Anzahl anderer Vermächtnisse.

Die erste Handlung, durch welche der neue König sei-

nen Regierungsantritt bezeichnete, war ein Befehl, Getreide in den Häfen des baldischen Meeres aufzukaufen, um das Reich gegen Mangel zu sichern. Alles Hochwild in den Thiergärten der Menagerie, das seine Nahrung nicht innerhalb dieser Thiergärten finden kann, soll vertilgt werden. Die Vorräthe von Kartoffeln und Getreide, die für die Nahrung dieses Wildes aufgehäuft wurden, werden unter die Armen ausgetheilt. Alle in Beziehung auf die Menagerie abgeschlossenen Kontracte sind aufgehoben; die Lieferanten werden für den Verlust, den sie etwa erleiden könnten, entschädigt werden.

Die verwittwete Königin hat sich den Grafen v. Dillen als Großhofmeister ausgebeten, was auch der König bewilligte. Der bisherige Minister der geistlichen Angelegenheiten, Graf v. Zepplin, ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Ihn ersetzt in ersterer Eigenschaft der Präsident des Tribunals von Tübingen, Hr. von Wangenheim. Der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Graf von Winzingerode, ist zum Großhofmeister der regierenden Königin, der bisherige Großhofmeister des Königs, Hr. von Pfuhl, zum Gouverneur der hiesigen Hauptstadt ernannt worden. An dessen Stelle tritt im Kriegsministerium der Hr. General Graf von Franquemont. Der Freiherr von Seckendorf, der bisher Großhofmeister der Königin war, ist in der nämlichen Eigenschaft bei Sr. Maj. dem Könige ernannt worden. Der Hr. General von Wöllwarth, welcher unser Armeekorps in Frankreich kommandirt, hat seine Zurückberufung erhalten; sein Nachfolger ist der Hr. General Graf von Schöler. Der bevollmächtigte Minister am deutschen Bundestage, Hr. Baron von Linden, ist ebenfalls zurückberufen; an seine Stelle tritt der Staatsminister Herr Graf von Mandelslohe.

Se. Königl. Majestät haben 227 Militairarrestanten und Sträflinge begnadigt, auch Sich vorbehalten, auf weiter von der Behörde zu erstattendes Gutachten, diese höchste Gnade auf noch mehrere, die sich dazu eignen würden, auszudehnen.

Bei schriftlichen Eingaben soll, statt der förmlichen Anrede, bloß „Ew. Königliche Majestät" und auf die Addresse: „An den König" gesetzt werden.

Vom Main, vom 10. November.

Madame Catalani hat nach dem, was zu München mit ihr vorgefallen, ihren Vorsatz, nach Wien zu gehen und sich dort bei den dortigen Vermählungs-Feierlichkeiten hören zu lassen, aufgegeben, und ist von München directe nach Florenz zu einem Besuche bei ihren Eltern abgereiset.

Frankfurt, vom 6 November.

Aus der treflichen merkwürdigen Rede, mit welcher der präsidirende Kaiserl. Oesterr. Gesandte, Graf von Buol-Schauenstein, die Sitzung eröffnete, bemerken wir nur einige Stellen, die, wie die ganze Rede, eben so sehr an die Deutsche Nation als an die Versammlung der andern Bundes-Gesandten gerichtet sind, und die Gesinnungen des Kaiserlichen Hofes gegen die Deutsche Nation, so wie dessen Grundsätze in Hinsicht des Deutschen Bundes, in das hellste Licht setzen.

„Der 1ste August 1806 — so beginnt diese im Namen des Kaisers ausgesprochene Rede — der 1ste August 1806 bezeichnet das Ende der ersten Reiche Europens. Der Rheinbund trat in die Stelle eines Deutschen-Kaiserreichs; und ließen sich Nationen so wie Staaten erlöschen, auch dieses wäre der Deutschen Verhängniß gewesen."

„Deutschland zerfiel in mehrere freye Staaten und bildete einen Bund, tributair dem Lande, gegen das es seit Jahrhunderten im Kampfe war und mit dem es erst versöhnt ist, seitdem beide Völker sich gegenseitige Achtung ihres Heldenmuths auf fester Bahn des öffentlichen Rechts und der nationellen Würde zollen."

Nach einer kurzen Betrachtung, wie sehr der den Deutschen eigne Kunstsinn und Culturzustand jene Mannichfaltigkeit der politischen und bürgerlichen Formen, durch welche Deutschland von jeher sich vor andern Ländern auszeichnete, nothwendig mache und erfordere; nach einem gedrängten Ueberblicke der großen Schicksale der Deutschen Nation, seit „Rudolph von Habsburg dem traurigen Zwischenreiche des 13ten Jahrhunderts, zum ewigen Dank und Heil des Deutschen Vaterlandes ein Ende machte;" wird diese Betrachtung mit folgendem Resultat beschlossen:

„Deutschland, schon seit der frühesten Zeit in mehrere Staaten zerlegt, aber vereint im großen Bande der Nationalität, deren sichtbares Symbol die Deutsche Kaiserkrone war, erreichte in dieser Art kaum den Anfang des 19ten Jahrhunderts."

„Die Beendigung des Kriegs mit dem revolutionairen Frankreich durch den Lüneviller Frieden; die großen Opfer, wozu das Ende der gerechtesten der Kriege Deutschland nöthigte; der Reichsschluß von 1803, welcher im Innern von Deutschland Entschädigungen für das schaffen sollte, was man an eine fremde Macht abgetreten hatte; der endlich geschlossene Rheinbund und die dadurch bewürkte Niederlegung der Deutschen Kaiserkrone; die hierauf sodann gefolgte Gestaltung im Innern des Deutschen Gesammtbezirks; dieses sind die Epochen, welche ich namentlich auszuheben und als überlebte große Schicksale des Deutschen Volkes anführen zu müssen glaube."

„So stand nun Deutschland da — ohne alles Nationalband als jenes, welches es zur gemeinsamen tributairen Abhängigkeit eines fremden Reichs verband — in der tiefsten Erniedrigung, die ein Volk zu ertragen haben kann. — Uns Allen ist dieser Zustand unsrer Nation noch in unglücklicher Erinnerung; wir Alle kennen aber auch den Heldenmuth, der ganz Deutschland zum treuen Bunde vereinte, um Freiheit und Unabhängigkeit von außen zu erkämpfen und eines neuen Nationalbandes sich wieder würdig zu zeigen! Dieser hohe Preis ward verdient; der 8te Juni 1815 vereinte alle Deutschen Staaten zu einem Bunde, den wir mit Ehrfurcht und mit Stolz den Deutschen nennen."

„So also erscheint Deutschland wieder als ein Ganzes, als eine politische Einheit; wieder als Macht in dem Reiche der Völker."

„Deutschland sei nicht bestimmt, eine Einherrschaft zu bilden, aber eben so wenig entspreche dem Bedürfniß der auwaltenden Stimme der Zeit ein bloßes politisches Schutzbündniß. Deutschland sei berufen, „einen zugleich die Nationalität sichernden Staatenbund zu bilden."

„Unsre Obliegenheit wird es seyn, diesen doppelten heiligen Zweck: Achtung für die mehreren Volksstämme und mehrern selbstständigen Deutschen Regierungen und gleiche Achtung für das uns Alle umfassende große Band der Nationalität zu entwickeln und zu erstreben. Wir wollen uns zum Ziel unsrer Bestimmung setzen: Die Heiligkeit der Bundes-Akte in ihren Grundbegriffen mit unbeirrter, innerer, freier Würksamkeit der einzelnen Regierungen nach Lokal- und Zeitbedürfniß; hingegen aber auch gleich heilig zu halten auf jene Bestimmungen und

jenen Geist der Bundes-Akte, wodurch dieselbe Ausdruck und Sicherung des großen Nationalbandes bezweckt."

„Bei dieser jetzt versuchten Skizze des Grund-Charakters des Deutschen Bundes darf ich aber auch am Schlusse nicht das Verhältniß desjenigen Hofes unberührt lassen, dessen Haupt einst die Deutsche Krone trug. Die Bundes-Akte beruft Se. Majestät, den Kaiser von Oesterreich, zum Vorsitze des Deutschen Bundestags. Allerhöchstdieselben erkennen hierin das erneuerte Vertrauen der Deutschen Bundes-Staaten, wohin Oesterreichs Regenten von jeher strebten. Keine Furcht, kein Mißtrauen soll dieses fernerhin stöhren; denn wer kennt nicht jene glückliche, zum gegenseitigen Vertrauen berechtigende Lage, daß Oesterreich auf Deutschem Boden eben so wenig eine Eroberung, als eine eigenmächtige Erweiterung seines Standpunktes im Deutschen Bunde beabsichtigen will oder auch nur beabsichtigen kann! — Der Kaiser, mein Herr, ehrt den erklärten Ausdruck des öffentlichen Willens und folgt diesem jetzt, wie immer."

„Feierlich wird nach ausdrücklichem Auftrag Se. Majestät des Kaisers erklärt: „Se. Majestät betrachten Sich als vollkommen gleiches Bundes-Glied; Sie erkennen in dem eingeräumten Vorsitze beim Bundestage kein wahres politisches Vorrecht, sondern ehren darin nur die schöne Bestimmung einer Ihnen vertrauten Geschäftsleitung."

„Die Macht der Oesterreichischen Monarchie kömmt hierbei nicht in Anschlag; diese kann und wird nie sich äußern gegen den Deutschen Bund oder einzelne Bundesstaaten; aber ganz auf deren volle Kraft möge jeder derselben, so wie die Gesammtheit zur Erhaltung der Unabhängigkeit jeder politischen Art fest vertrauen. Die Verdienste der Vorfahren Sr. Majestät um Deutschland sollen immer nur deshalb Allerhöchstdenenselben gegenwärtig bleiben, um auch künftighin dieses Erbtheil Allerhöchstihres Hauses mit Achtung zu bewahren."

Am Schluß heißt es: **Gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und wahrhaft Deutscher Sinn!** Und wir können eben so des schönsten Erfolges unsrer Bemühungen, als des bleibend dankvollen Andenkens unsrer spätesten Deutschen Nachkommen gewiß seyn!"

Frankfurt, vom 10. Novbr.

Die merkwürdige Rede, mit welcher der präsidirende Gesandte im Namen des Kaisers von Oesterreich den Bundestag eröffnet hat, ist hier jetzt im Verlage der Andräischen Buchhandlung im Druck erschienen, und erregt allgemein das lebhafteste Interesse. Der darin geäußerte ernste Vorsatz, gewissenhaft an den Grundbestimmungen der Bundesacte fest zu halten, muß den verschiedenen im Bunde vereinten Regierungen ein eben so großes Vertrauen einflößen, als die laute Anerkennung des Deutschen Bundes, als eines großen National-Vereins von Deutschland, der allgemeinen Stimme entspricht.

Brüssel, vom 5. Novbr.

Die Uebelgesinnten in Frankreich haben den Augenblick, wo die Sitzungen der Deputirtenkammer in Paris eröffnet werden sollten, benutzt, um aufrührerische Schriften in der Picardie, Artois und Französisch Flandern in Umlauf zu setzen. Die Regierung läßt aber den Verbreiter solcher Schmähschriften eifrigst nachspüren.

Seit einigen Tagen ist von einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio die Rede.

Namür, vom 1. Novbr.

Unser Bischof hat in seinem Sprengel, um für die glückliche Entbindung der Prinzessin von Oranien zu beten, eine Aufforderung erlassen, die in unsern Tagen wohl vergebens ihres Gleichen suchen dürfte. Es wird nämlich darin ganz wörtlich und ohne Umschweife gesagt, man habe keinen Grund, ein Gebet für das Wohl einer (reformirten!) Regentenfamilie zu verweigern, welche gewiß das Reich zu beglücken strebe. Ueberdem könne man ja nicht wissen, ob Gott, von den natürlichen Tugenden dieses Königs und von seinem aufrichtigen Wunsche, den Weg des Heils zu wandeln, gerührt, ihn nicht einst zum Glauben seiner Väter, in den Schooß der **alleinseligmachenden Kirche**, zu welcher vier Fünftheile seiner Unterthanen sich bekennen, zurückführen werde? Ob nicht auch sein erhabener Sohn, der göttlichen Gnade sich hingeben, und — **katholisch** werden, ob nicht alsdann auch seine treffliche Gemahlin diesem Beispiele folgen werde? Es sei ja noch ganz kürzlich eine russische Gräfin, welche itzt das Glück eines erlauchten Hauses mache (die Gräfin Julie von Barlammont) in diesem Sprengel (Namür) zur römischen Kirche zurückgekehrt, und selbst der Hof des Kaisers Franz biete ein ähnliches und rührendes Schauspiel dar ꝛc. Die Gemahlin des Erzherzogs Karl ist gemeint.

Paris, vom 5. November.

Auf Martinique haben einige tausend Neger am 25sten Juni die Stadt St. Pierre in Brand stecken und die Weißen niedermetzeln wollen; die Häupter wurden jedoch vor der Ausführung verhaftet. Man glaubt, daß die Leute Einverständnisse mit St. Domingo unterhalten.

Paris, vom 6. November.

Nach unsern Blättern hat ein Schiffer am Rhein eine Flasche gefunden, die folgendes lateinische Billet enthielt: *)

„Cuicumque qui hanc epistolam invenier.

„Sum captivus in carcere, apud Lauffenburg, juxta Rheni flumen: meum carcer est subterraneum nec novit locum ille qui nunc folio meo politus est. Non plus possum scribere, quia sedulò et crudelirer custoditus sum."

S. Manès Sprancio.

Vermischte Nachrichten.

Das Königl. Preuß. Kriegs-Ministerium hat eine vorläufige Anzeige über die Verwendung der milden Beiträge, die seit der Eröffnung der Feldzüge gegen Frankreich eingegangen sind, bekannt gemacht. Rechnet man, was bis Ende Septembers an Geld, Natural-Lieferungen und Beiträgen der Frauen-Vereine der sämmtlichen Monarchie für die Lazarethe, wo auch die entlassenen Verwundeten jeder 6 bis 10 Rthlr. erhielt, eingegangen, so beläuft sich die Summe der freiwilligen Beiträge dieser Art weit über eine Million Thaler. Segen allen denen, welche die Thränen der Wittwen und Waisen trockneten und den Schmerz braver Vaterlandsvertheidiger milderten.

Der Landmarschall von Maltzahn zu Penzlin im Mecklenburg-Schwerinschen, feierte den 18ten October auf eine schöne Art dadurch, daß er die Leibeigenschaft aller seiner Gutsbauern aufhob.

Die Portugiesische Expedition von 10,000 Mann soll nun bei Buenos Ayres angekommen seyn.

---

*) Jedem, der diesen Brief findet. Ich bin ein Gefangener im Schlosse Laufenburg am Rhein. Mein Kerker ist unterirdisch, und nicht einmal dem bekannt, der sich meines Throns bemächtigt hat; mehr kann ich nicht schreiben, weil ich genau und streng bewacht werde.

* * *

Am 11ten d. M. starb der Land Rentmeister und Rendant der Pommerschen Regierungs-Haupt-Casse Kühne an der Brustwassersucht im 50sten Lebens- und 26sten Dienst-Jahre.

So wie der Staat an Ihm einen eben so rechtschaffenen und thätigen, als sachkundigen Beamten verliert, dessen Berufstreue allgemein geachtet wurde, so geht uns in Ihm ein wahrer Freund verlohren.

Mit herzlichem Bedauern fühlen wir diesen Verlust und indem wir diese Anzeige dem Publico mittheilen, halten wir uns verpflichtet, das Andenken unseres Freundes im Anerkenntniß seiner Verdienstlichkeit zu ehren. Stettin den 19ten November 1816.

Die Freunde des Verstorbenen:
v. Rohr. Geibler. Zitelmann. Frauendienst.
Blaurock. Schaumburg.

Literarische Anzeige.

Teutsche arithmetische Praktik, oder Anweisung für junge Kaufleute und Geschäftsmänner, alle in ihren Verhältnissen vorkommende Rechnungsaufgaben mit möglichster Leichtigkeit und Kürze zu berechnen.

Von Joh. Philipp Schellenberg.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1816.
Preis 16 Gr.

Dieses erschienene Rechenbuch, von einem um die Arithmetik so verdienstvollen Verfasser, verdient nicht nur in den Händen eines jeden Kaufmannes, sondern auch eines jeden Menschen, der mit dem Geist seines Zeitalters fortschreiten will, sich zu befinden. Für die ersten Anfänger im Rechnen ist es, wie der Verf. in der Vorrede sagt, nicht bestimmt, sondern für diejenigen, die schon mit den Anfangsgründen und den allgemeinen Regeln der Rechenkunst bekannt sind. In gedrängter Kürze und dabey so deutlich, daß es jungen Leuten von 12 — 15 Jahren verständlich ist, enthält dasselbe die schönsten und wichtigsten Vortheile, die zugleich so gründlich und leicht erklärt sind, daß jeder von selbst mehrere andere erfinden, und sich das Rechnen, wozu so wenig Menschen Lust und Geduld haben, überaus erleichtern kann.

Anzeigen.

Eine Dame, die den 1sten k. M. nach Hamburg reiset, wünscht, gegen gemeinschaftliche Kosten, eine Reisegesellschaft; wem hiermit gedient, beliebe sich in der Fuhrstraße No. 647. zu melden. Stettin den 22sten November 1816.

Ein Weinküper, der glaubhafte Atteste über seine Brauchbarkeit und gute Aufführung beyzubringen vermag, kann sofort in einer bedeutenden auswärtigen Weinhandlung ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

* * *

Ein junger Mann, der im Schreiben und Rechnen, wie auch in der französischen und schwedischen Sprache nicht unerfahren ist, wünscht bey einen einzelnen Herrn sobald als möglich placirt zu werden und logirt in No. 682 kleine Dohmstraße.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum wird ergebenst angezeigt, daß der wieder neu etablirte Gasthoff zur Sonne No. 14 in Alten-Damm eingerichtet ist, um jedermann anständig zu bewirthen, und reisende Herrschaften logieren zu können.

Kunst-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publico macht Unterzeichneter hierdurch ergebenst bekannt, daß er heute und folgende Tage hieselbst sein neues Wachsfiguren-Cabinet, worin Kayser und Könige nebst vielen anderen merkwürdigen Personen, auch eine mit vielem Fleiß und Kunst gearbeitete schlafende Venus, 125 Pfund schwer, alle in Lebensgröße poussirt, sehen lassen wird. Der Schauplatz ist im Bohzschen Saale in der gr. Wollweberstraße. Stettin den 22sten November 1816. J. C. Bohnstedt.

Redouten-Anzeige.

Sonnabend den 30sten November wird im Schauspielhause

eine große Redoute

gegeben werden. Einlaß-Billets zum Saal und zu den Logen à 1 Rthlr. Courant sind bey dem Casirer Herrn Lencke, in dessen Wohnung in der Fuhrstraße No. 644 eine Treppe hoch, zu haben.

Bücher-Verkauf.

Allgemeine Welthistorie. Halle, 1754 bis 1805, 79 Theile; vollständig für 80 Rthlr. Courant. Der Käufer trägt die Kosten des Transports und der Emballage. Die Zeitungs-Expedition nennt den Verkäufer.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin, den 19ten Novbr. 1816.
Sondermann.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben zeige ich unsern Anverwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Stettin den 22. Novbr. 1816. Fromholz.

Todesfall.

Am 16ten dieses starb mein geliebter Mann, der Schiffscapitain Johann Heinrich Wergien junior, in einem Alter von 46 Jahren, und im Sechsten unserer so glücklichen und zufriedenen Ehe. Diesen für mich und unserer einzigen Tochter so schmerzlichen Verlust machen wir unseren lieben Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt. Swinemünde den 20sten November 1816.

Sophia Wergien, geb. Brandenburgen.
Johanna Dorothea Louise Wergien.

Bekanntmachung.

Ungeachtet unserer wiederhohlten Aufforderungen haben mehrere Einwohner noch nicht die Vergütigung

1) für die im Monat December 1815 verpflegte durchmarschirte Truppen,
2) für die Garnison Truppen vom May bis Ende September dieses Jahres

erhoben. Geschieht solches nicht bis Ende dieses Monats, so müssen wir ohne weitere Rücksicht darauf unsere Rechnungen abschließen. Zugleich fordern wir die Einwohner auf, den Servis für die Bequartierung im verflossenen Monat October binnen derselben Frist Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf unsere Casse in Empfang zu nehmen. Stettin den 19ten November 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Häuserverkauf in Stettin.

Das im neuen Tief sub No. 1067 belegene, den Erben des Sellhausmanns Radant gehörige Haus, welches zu 3369 Rthlr. 12 Gr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2639 Rthlr. ausgemittelt ist, soll den 30sten August den 30sten October und den 30sten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 17ten Juny 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Breitenstraße sub No. 370 belegene, zur Concursmasse des Conditors Schütting gehörige Haus, welches zu 9993 Rthlr. 17 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8372 Rthlr. 7 Gr. ausgemittelt worden, soll den 30sten August c., den 30sten October c. und den 30sten December c., Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 1ten July 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, soll das dem hiesigen Bäckermeister Carl Friedrich Amelang zugehörige, hieselbst in der Mittelstraße belegene Wohnhaus sub No. 129 nebst Stallgebäude und Hauswiese, welche Grundstücke zu 425 Rthlr. gewürdigt, in Terminis den 25sten October, den 22sten November und den 20sten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, welcher letztere peremtorisch ist, in hiesiger Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiedurch eingeladen, sich in diesen Terminen, und besonders in dem letztern einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, worauf der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Uebrigens kann die Taxe des Hauses rc. in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Neuwarp den 27. September 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Das zum Nachlaß der Schifferwittwe Engel gehörige, unter der No. 28 hieselbst belegene, auf 620 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus, wozu eine zweyschnittige Wiese von 3 Morgen gehört, soll in Termino den 6ten Januar künftigen Jahres, an den Meistbietenden in der Gerichtsstube Theilungshalber verkauft werden, und werden besitzfähige Kauflustige mit der Bekanntmachung hierdurch eingeladen, daß auf jede erst nach diesem peremtorischen Termine einlaufende Gebote keine Rücksicht genommen werden wird, und daß Taxe und die Kaufbedingungen, nicht nur bey den Aushängen an hiesiger Gerichtsstelle, sondern auch in der Gerichtsstube näher nachgesehen werden können. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Anspruchsberechtigte aufgefordert, ihre Realansprüche in diesem Termin, bey Vermeidung der Präclusion, anzumelden. Stepenitz den 14ten October 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Theilungshalber soll das zum Nachlasse der Schifferwittwe Engel gehörige, hieselbst sub No. 58 belegene Wohnhaus, wozu eine zweischnittige Wiese von 3 Morgen gehört, und welches auf 895 Rthlr. gewürdigt worden, in dem ein für allemal auf den 6ten Januar künftigen Jahres in der Gerichtsstube angesetzten Termin, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Eröffnen hiezu eingeladen, daß auf Gebote nach dem Termin nicht Rücksicht genommen werden wird, und daß die Taxe und Kaufsbedingungen dem Subhastationspatent beigefügt sind, und sowohl daselbst als in der Gerichtsstube nachgesehen werden können. Zugleich werden alle Realprätendenten zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche in diesem Termin, bey Strafe eines ewigen Stillschweigens, hiemit aufgefordert. Stepenitz den 14ten October 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Holzverkauf.

Zu Bezahlung der Zinsen von den hiesigen Stadtschulden sollen am 28sten d. M. die bey dem Dorfe Hackenwalde unter dem Fichtholze stehenden Eichen und Büchen und zwar 1050 Stück Eichen und 750 Stück Büchen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Verkauf geschieht in Kaveln an Ort und Stelle in der Forst, von Morgens 8 Uhr an. Kaufliebhaber werden eingeladen, in dem obenbemerkten Termin daselbst zu erscheinen. Gollnow den 7ten November 1816.

Burgemeister und Rath.

Bekanntmachung.

Ein silberner Eßlöffel, gezeichnet P. F. W. 1798 und 2 dito Theelöffel, einer gezeichnet v. B. 1730, der andere ohne Namen und Jahrzahl, aber mit mehreren Goldschmidtestempeln und dem Zeichen des feinen Silbers, und beide mit Königl. Preußischem Stempel, wahrscheinlich auf der Tour von Stettin bis Friedland gestohlen, sind hier angehalten. Wer sich dazu legitimiren kann, wird aufgefordert, solches binnen 6 Wochen bey unterzeichnetem Gerichte zu thun und kann darnächst solche gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten. Strelitz den 8ten November 1816.

Großherzogl. Stadtgericht hieselbst. Zander.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Befehl des Hochlöblichen vierten Departements des Königlichen hohen Krieges-Ministerii sollen Montag den 25sten November d. J. und die folgende Tage des Morgens um 9 Uhr, eine Anzahl Tücher, Leinewand, Mäntel, Montirungen, Jacken, Hosen, Stiefeln, Schuhe,

Leder, Reitzeuge, Trommeln rc., die für das Königliche Preußische Militair theils Hinsichts der Form, theils Hinsichts der Güte nicht anwendbar, im Montirungs-Depot bey der holländischen Windmühle, öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden. Stettin den 15ten November 1816.

Am 26sten November dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich, dem mir ertheilten Auftrage zufolge, den Mobiliar-Nachlaß der verwittweten Kriegesräthin Spalding, bestehend aus silbernen Vorlege-, Gemüse-, Eß-, Desert- und Theelöffeln, Messern und Gabeln, Zuckerdose, Zuckerkorb und Tisch-Aufsätzen, einer goldenen Taschenuhr, einer Stutzuhr in mahagony Gehäuse, einem Tafel- und Kaffeeservice von Porcelain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Betten, Spiegeln, Sophas und Stühlen von Mahagony, Rohrstühlen, Tischen, einem Secretair, Commoden und andern Meubeln und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkaufen. Die Auction wird in dem Zechinschen Hause, Louisenstraße No. 751, abgehalten, wovon ich das Publikum hiedurch benachrichtige. Stettin den 12. Novbr. 1816.

Zitelmann 2., Commissarius.

Juwelen-Auction.

In der vorstehenden Auction über den Mobiliar-Nachlaß der verwittweten Kriegesräthin Spalding werde ich, dem mir von dem Königlichen Vormundschafts-Collegio ertheilten Auftrage zufolge, auch den zur Weinreichschen Masse gehörigen länglichten sechseckigen, mit 3 großen und 52 kleinen Steinen besetzten Brillant-Ring, am 26sten dieses Monats, Nachmittag 3 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; welches ich hiedurch bekannt mache. Stettin den 12. Novbr. 1816.

Zitelmann 2., Commissarius.

In Termino den 3ten December c., Nachmittags 2 Uhr, sollen 68 Gebinde Weine von verschiedenen Sorten, als: Tavel, Picardon, Muscat, Frontignac und Rivesaltes, in dem Keller des Assessor Ballhornschen Hauses an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten November 1816.

Königlich Preußisches See- und Handelsgericht.

Am 27sten November, Nachmittags 2 Uhr, sollen 3 Tonnen Küstenhering auf dem Packhofe, durch den Mäckler Herrn Homann, öffentlich verkauft werden.

Stettin den 21. Novbr. 1816.

Auction über 10 Stück Nordamericanischen Rumm am 23ten dieses Nachmittags um halb 3 Uhr auf dem neuen Packhof, durch den Mäckler Herrn Masche.

Auction über eine Parthei grüne Seife und weißen Meerkalbsthran am Sonnabend den 30ten November Nachmittags um 2 Uhr im Hause Nr. 1028. am Krautmarkt.

Zu verkaufen in Stettin

Allerfeinstes, weißes und silbergraues Rigaer Flachs ist bei mir zu haben. C. F. Langmasius.

Ganz neue Mallaga-Citronen in Kisten und Hundertweise, grüne und gelbe Garten-Pomeranzen, schöne holl. Matjes- und Vollheringe in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, ächten Triester Maraschino in großen und kleinen Flaschen, mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen, sind zu haben, bey Gotteschalck.

Vorjährigen geklapperten Weitzen, Buenos-Ayres Häute, Stuhlrohr, Jamaica- und Antillen-Rumm, rußische Segelleinen, Reinhanf, Hanföhl und neue rußis. Matten offeriren zu billigen Preisen.

Hoffmann & Barandon.

Schöne Schwadengrütze, Citronen und Pflaumenmuß à Pfund 4 Gr., bey W. Pfarr.

Gut conservirte Sardellen, das Pfund zu 5 Gr. Courant, bey Gebrüder Schröder, Roßmarkt No. 762.

Wir haben ein Pöstchen vorzüglich schönen Tavel-Wein erhalten, und bieten solchen, sowohl auf Gefäßen als auf Bouteillen, zu billigst möglichsten Preisen an. Stettin den 14. November 1816.

Gebrüder Schröder, Roßmarkt No. 762.

Guten alten Branntwein 6½ Gr., doppelten rein Kornbranntwein 9 Gr., doppelten Kümmel und Wacholder 11 Gr., Spiritus 12 Gr., Gerste 1 Rtlr. 14 Gr., weis Gersten Malz 1 Rtlr. 14 Gr., braun Gersten Malz 1 Rthlr. 16 Gr., ist immer zu haben, so wie auch gutes schmackhaftes klares braun Sterk und Halbbier, bey

Joh. Friedr. Michaelis,
wohnhaft in der Rosengartenstraße in Stettin.

Veste gegossene Talglichte, 6 bis 8 Stück aufs Pfund, von vorzüglicher Güte, sind billigst zu haben, bey F. W. Dilschmann.

Königsberger Rein- und Schuckenhanf zu billigen Preisen, bey Friedr. Krafft.

Caffee, Piment, engl. Syrop, Jamaica-Rumm, alten Weitzen und engl. Mostrichpulver bey

Stavenhagen, große Oderstraße No 74.

Engl. Syrop in großen und kleinen Gebinden, besten Küstenhering, sowohl vom Frühjahrs- als vom Herbstfang, Aalb. Hering in Schwed. und Dänischen Gebinden, Hanföhl, trockene Dänische Kreide, Engl. doppelt Raffinade, Roggen und Hafer, imgleichen Coffee sowohl ganz feinen wie gut mittel offerire ich zu den billigsten Preisen. Phil Regen,

Hünerbeinerstraße No. 1088.

Es stehet ein eichenes Kleiderspind, welches ein Meisterstück ist, zum Verkauf, in dem Hause No 493 an der holländischen Windmühle.

Zwey hochtragende Kühe stehen zum Verkauf. Den Verkäufer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Wohnungen, welche zu miethen gesucht werden.

Wer eine Wohnung von zwey bis drey Stuben mit Küche und Holzgelaß zu vermiethen hat, der beliebe den Miether im Hause No. 282 Kuhstraße unten rechter Hand erfragen zu lassen.

Es wird ein Quartier von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzgelaß und etwas Kellerraum zum 1ten December oder doch spätestens zum 1ten Januar gesucht. Nähere Nachricht giebt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Der Miether eines meublirten heizbaren Quartiers weiset das Zeitungs-Comtoir gütigst nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchen- und Baustraßen-Ecke No. 477 in der 2ten Etage stehen zwey Stuben und ein Alkoven nebst Küche mit Meubles, wie auch in der 3ten Etage eine Stube nebst Küche mit Meubles sogleich zu vermiethen.

Diesen Wintermarkt steht eine große Eingangsbude, dem Wietzlowschen Hause gegenüber, zu vermiethen. Das nähere Schuhstraße No. 862.

Zum bevorstehenden Markt ist eine Stube zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Fuhrstraße No. 648, zwey Treppen hoch.

Schuhstraße No. 859 sind zum bevorstehenden Wintermarkt 2 Buden zu vermiethen. Stettin den 13ten November 1816.

Im Hause der Wittwe Rägener am Roßmarkt ist die Marktzeit über eine Stube zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 855 ist eine Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn zum 1sten December zu vermiethen.

Am Krautmarkt No. 1026 ist im Vorderhause eine sehr anständige Stube, mit guten Möbeln und Aufwartung zum ersten Januar billig zu vermiethen.

Mehrere Böden und Remisen sind billig zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Im Speicher Oderbollwerk No. 9 ist eine geräumige nach der Straße ausgehende Remise zu vermiethen. Das Eigentliche im Comtoir von A. Becker & Comp.

Ein geräumiger Keller ist Mittwochstraße No. 1068 sogleich zu vermiethen.

In der Speicherstraße No. 63 sind 2 Stuben mit Meubel und Aufwartung für einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Mit elastischen Berliner Bruchbändern aller Art und für jedes Alter und individuelle Beschaffenheit passend, bin ich wieder aufs neue versehen.

Droß, Wundarzt.

Wir haben wieder extra schönen Portorico erhalten.

Höpffner & Comp.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, erste Sorte, neue holl. Süßmilchskäse, bey Partheyen und einzeln bey

Gottschalck.

Beste frische Butter in Gefäßen à circa 80 ℔. Brutto, engl. Syrop, neue russis. Bastmatten, holl. Klumpenthon und Rigaer Flachsheede, billigen Preises bey

C. F. Schwedersky,
am grünen Paradeplatz No. 537.

Vorzüglich schöne holsteiner Butter in halbe und viertel Tonnen, bey

Joh. Gottfr. Ninow,
Schulzenstraße No. 206.

Sollte Jemand gewilligt seyn, ein hellbraunes Pferd mittler Statur, zu verkaufen, der erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Den Käufer eines Jagdschlittens, wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Sollte jemand ein Capital von circa 7000 Rthlr. recht sicher unterzubringen wünschen, dergestalt daß man nicht allein mehr denn zehnfache Sicherheit, sondern auch noch wegen Capital und Zinsen, die vollgültigste Bürgschaft erhält; wenn es gewünscht wird, der wird in der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere erfahren.

Es werden 2500 Rthlr. zur ersten Hypotheck auf ein sehr gut conditionirtes Haus zum doppelten Werth gesucht. Das Nähere Breitestraße No. 395 beym Lohnbedienten Beerbaum.

Eine bequeme Wohnung von 5 bis 6 größeren oder 7 bis 8 kleineren Stuben, in der Unterstadt für eine Familie, mit den dazu gehörigen Kellern, Küche, Holzgelaß rc., wird zum 1sten April 1817 zu miethen gesucht. Könnte es ein ganzes Haus von dieser Größe seyn, so wäre es um so besser. Wer eine solche Wohnung zu vermiethen hat, beliebe es in der Zeitungs-Exped. anzuzeigen.

Schiffscapitain Hans Zeplin Hanssohn, führer des Schiffs die Einigkeit, gekommen von Bordeaux, hat an Ordre geladen:

50 Ballen Korkholz, gezeichnet mit 1 Dreybuck,
worin ein R. No. 1 à 50.

Ich bitte den Empfänger, sich schleunigst bey mir zur Empfangnahme zu melden. Stettin den 20sten November 1816.

J. C. J. Hecker.

Es steht eine neue kupferne Braupfanne von 16 Tonnen, um einen billigen Preis zum Verkauf; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Lotterie-Anzeige.

Zu der 5ten Klasse der 34sten Klassen-Lotterie, deren Ziehung am 2ten December d. J. ihren Anfang nimmt, und worin sich die Hauptgewinne von 100000, 50000, 20000, 15000 und 10000 Rthlr. befinden, sind noch ganze, halbe und viertel Loose, das ganze Loos zu 19 Rthlr. 1 Gr. 6 Pf in Golde bei mir zu haben.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 94.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 22. November 1816.)

Marktanzeigen in Stettin.

Unsre Tuch- und Wollenwaaren, mit welchen wir nicht nur auf dem Roßmarkte an der gewohnten Stelle, sondern auch in unserm Wohnhause, Reifschlägerstraße No. 129, zum bevorstehenden Markt ausstehen werden, empfehlen wir zu billigen Preisen. C. F. Cober & Schartow.

Hiemit zeige ergebenst an, dass ich diesen Wintermarkt nicht in meiner Bude auf dem Rosmarkt ausstehen, sondern mit meinem vollständigen wohl assortirten Lager von seidenen, baumwollenen, wollenen, leinenen, wie auch Putz- und Modewaaren in meinem Hause am Kohlmarkt No. 429 anzutreffen seyn werde. Zugleich bemerke ich, dass ich, um mit meinem Lager von Cattunen, Ginghams, Demittys, Sanspeines und Rattins gänzlich aufzuräumen, selbige zum und unter den Einkaufspreisen verkaufen werde. J. F. Fischer sen.

Mit meinen von der Frankfurther Messe erhaltenen feinen und mittel Tuchen, Calmuck, Halb-Calmuck, Casemire, so wie mit meinen schon bekannten schönen niederländischen Tuchen empfehle ich mich ergebenst und bemerke, daß ich im Stettiner Wintermarkt in meiner Bude auf dem Roßmarkt ausstehen werde. Stettin den 14ten November 1816. Joh. Chr. Krey.

Durch die von der Frankfurther und unlängst von der Leipziger Messe erhaltenen neuen Tücher, in extrafein, fein, mittel und ordinaire Gattung, feine Callmuck u. Köper, Coatings, imgleichen mehreren anderen wollenen Waaren, ist nun unser Waarenlager so sortirt, daß wir im Stande sind, einen jeden unserer Freunde nach Wunsch und zur Zufriedenheit bedienen zu können. Wem mit unpassenden Tuch-Resten gedient seyn könnte, erhält solche bey uns zu jedem Preise. Unser Stand ist vor dem Gasthof zum deutschen Hause, an der Mönchen- und Papenstraßen-Ecke. Kanngießer & Brumm.

Ankunft neuer Meß-Waaren.

Was sich nur Schönes in Tuche, Casemir, Calmucks, halbe Calmucks u. s. w. in Hinsicht der Farben und Güte denken läßt, damit kann ich zum bevorstehenden Winterjahrmarkt sehr billig aufwarten; besonders zeichnen sich aber meine wollblauen, wollgrünen und modefarben, und die seit einiger Zeit nicht vorräthig gewesenen, längst rühmlichst bekannte, Berrys, oder wasserdichte Tuche, durch ihrer vorzüglichen Preiswürdigkeit aus. Ich empfehle mich meinen werthen Abnehmern hiermit, so wie mit verschiedenen neuesten Mustern Fußtapeten bestens. Mein Budenstand ist diesmal wieder vor der Ministerialschule in der Mönchenstraße, und bitte, mich hier durch recht zahlreiche Besuche zu beehren. Stettin den 22. Novbr. 1816.

A. F. Weiglin.

Mit schöner feiner, mittel und ord. Bielefelder und Hanfleinen zu billigen Preisen, empfehle ich mich. Fr. W. Croll.

Außer den gewöhnlichen Artikeln, empfehle ich mich zu diesem Markte mit vorzüglich schönen Cattunen, weißen Waaren und anderen Zeugen zu Kleidern, wie auch schöne Winterwesten, Beinkleiderzeugen und Halstüchern für Herren. Fr. W. Croll.

Mit den von der Frankfurter Messe empfangenen Waaren und einem directen Transport der schönsten niederländischen Tücher habe ich mein Lager wiederum sehr vollständig completirt; ich empfehle mich daher einem geehrten Publico und meinen geschätzten Freunden mit allen Gattungen Tüchern in den besten und modernsten Farben, ganzen und halben Callmucks, Moll, Casimir, Flanellen &c. zu den möglichst billigsten Preisen, und werde damit während des bevorstehenden Markts in meiner Bude in der Mönchenstraße, der Seite des Sprützenhauses gegenüber, ausstehen.

F. Petermann, Schuhstraße No. 148.

Da ich diesen bevorstehenden Markt nicht in meiner Bude, sondern im Hause ausstehe, und zugleich gewilligt bin, mein Waarenlager, bestehend in feine Batiste, Cambry, Bastard, Musselin zu Gardinen, Frangen, glatte und brodirte Mulle, Gaze, Stick- und Hekelseide, façonnirte und glatte Atlasbänder, Damen- und Herrnhandschuhe, und mehrere andere Waaren, gänzlich aufzuräumen, so offerire ich solche zum und unter dem Einkaufspreiß, wie auch einige Artikel um jeden Preiß. Henriette Werner, Schuhstraße No. 862.

Tuchverkauf.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein in letzter Frankfurter Messe neu sortirtes Waarenlager, von feinen $\frac{8}{4}$. br. und $\frac{8}{4}$. br. mittel Tuchen, Casimir, Rattin, Calmuk u. Fußdecken im nächsten Stettiner Markt zu billigen Preisen verkaufen. Außer diesen habe ich eine Partie extra feine $\frac{8}{4}$. br. Tuche von verschiedenen Farben in Commission übernommen, die ich zum Fabrikenpreiß Ellenweise überlasse. Mein Stand ist in der Mönchenstraße zur Seite des Spritzenhauses gegenüber.

C. G. H. Peterson aus Stargard.

Ich werde in dem Stettiner Wintermarkt wieder mit einem in der Frankfurther Messe ganz neu sortirten Lager von extra feinen, mittel und ordinairen Tüchern, ganze und halbe Calmucks, Köper- und andere Flanelle kommen und zu den bekannten billigen Preisen auch noch einige Tuch- und Calmucks-Resten unterm Einkaufspreis verkaufen, weshalb ich um zahlreichen Zuspruch bitte. Mein Budenstand ist an der Papenstraßen-Ecke vor der Ministerialschule. Greiffenhagen den 15ten November 1816.

C. G. Brausen.

Den 22sten November a. c. werde ich mit einem wohl assortirtem Lager von Winterhüthen, Hauben, neuester Façon, Federn, Blumen, Handschuhen, Stickereyen aller Art &c. eintreffen, besonders empfehle mich mit einem neuen Sortiment Winterhüthe, die gewaschen werden können, in sehr billigen Preisen, auch werden während meines Aufenthaltes alte Hüthe umgearbeitet. Meine Niederlage ist wie gewöhnlich im Hotel de Prusse in der Louisenstraße.

S. Löwen,
aus Berlin.

Ich empfehle mich bestens zum bevorstehenden Stettiner Markt mit einem Lager ächt bedruckter Kattune, Ginghams, feinen Kiper-Parchent, Musselin, seidenen Levantins, mittle und feine Tuche, $\frac{8}{4}$., $\frac{10}{4}$ und $\frac{11}{4}$ Levantine Umschlagetücher in allen Farben, schlesische gefärbte und weiße Leinwand, Hals- und Taschentüchern, verspreche reelle Bedienung und die billigsten Preise. Meine Bude steht in der gr. Wollweberstraße vor dem Hause der Madame Fleck No. 592.

Raphael Krakau, aus Berlin.

Leinen-Waaren-Verkauf zum Fabrikpreiß.

J. C. Zumbohm jun. aus Bielefeld,

empfiehlt zu diesem Markt sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in holländischer Leinewand, das Stück von 52 Berliner Ellen, à 25, 26, 28 rc. bis 120 und 140 Rthlr., Bielefelder und Wahrendorfer Hanf-Leinen, à 14, 15, 16, 18 rc. bis 60 Rthlr. pr. Stück, Halberstädter und Bielefelder Hausleinen, à 5, 6, 7 rc. bis 20 Gr. pr. Elle, Holländischer und Schlesischer Batistleinen, ⅞. und ⁸⁄₄. breit, à 8, 10, 12 rc. bis 36 Gr. pr. Elle, dergleichen Schnupftücher mit weißer, rother und Violetkante, à 3, 4, 5 rc. bis 20 Rthlr. pr. Dutzend, feinen franz. Batisten, à 1½, 2, 2½ rc. bis 6½ Rthlr. pr. Elle, holländischen Tischgedecken in Dammast und Drell, ganz neues Dessein, mit 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten, à 6, 7, 8, 10 rc. bis 200 Rthlr., Handtücher, à 9, 10, 11 rc. bis 36 Rthlr. pr. Dutzend, Tisch- und Handtücherdrell zum schneiden, feinen Thee- und Caffeeservietten von Seide und Leinen in allen Couleuren, von 7, 8 rc. bis 12 Viertel breit und lang, à 2, 3, 4 rc. bis 30 Rthlr. Bestellungen in Gedecken und Handtücher in allen nur möglichen Wappen, Namenzügen rc. werden angenommen und baldigst ausgeführt. Auch wird bemerkt, daß von der Bielefelder und Holländischer Leinewand von jeder Nummer 8 bis 10 Stück zur Auswahl parat sind. Der Verkauf ist auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gegenüber.

Elsner und Gocht aus Berlin verkaufen im jetzigen Wintermarkt zu billigen Preisen ihre eigenen Fabrikwaaren, als: Cattun, Cattuntüchern, Musselin, Musselintüchern, Cambric, glatten und faconnirten und dergleichen Tüchern, Gingham, Nankin, Pique, Sanspein, Dimity, Westenzeugen, Parchent, Strickbaumwolle rc., desgleichen schlesische Leinewand, leinene Tücher und Zwirn, in ihrer Bude auf dem Roßmarkt dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daſs er den bevorstehenden Stettiner Markt mit einem wohl aſsortirten Lager beziehen wird, bestehend in Industrieund Modewaaren, als: Damesputz, Tulls, ächten Blonden, feinen Blumenbouquetts, Diadems, Kleiderbesätzen, Umschlagetüchern von Merinos in aller Art, seidenen Schawls, Handschuhen, seidenen Bändern, Strümpfen, seidenen und baumwollenen, Parfimerien, verschiedenen Waaren, als: lakirten Leuchtern, Coffeebrettern, Bout. Unterlagen &c., nebst mehreren zu diesem Fache gehörigen Artikeln, welche er hiemit ergebenst empfiehlt und um geneigten Zuspruch bittet; stehet in dem Gewölbe des Herrn Zolchow auf dem Rosmarkt No. 717 aus.

Jean Antoine Aune, aus Berlin.

Ich empfehle mich zum nächsten Stettiner Markt mit allen Sorten guter baumwollener Waaren, als: weißen und gedruckten Cattunen, Musselinen, Sanspein, vorzüglich guten Bett Gingham und Zwilch, auch Patentstrickgarn für die billigsten Preise. Meine Bude steht nahe bey der Roßmühle.

J. M. Auch aus Berlin, Baumwollenwaaren-Fabrikant.

Madame Olivera wird diesen Markt mit einem schönen Assortiment Winter- und Putzbüthen, Hauben, Blumen, Federn, Handschuhen, Parfumerien, Möhrich, feinen Schminken, und was noch alles mehr zum Putz gehöret, hier eintreffen, auch feine Porcellain-Tassen mitbringen. Ihr Logis ist in der Louisenstraße im goldnen Löwen bey dem Hrn. Wolter.

Daß ich mit mein optisches Waarenlager den bevorstehend n Jahrmarkt beziehe, zeige ich hiermit gehorsamst an, und empfehle mich besonders diesesmal mit schönen Augengläsern aller Art, so wie auch mit Barometer und Thermometer von vorzüglicher Güte. Meine Bude ist wo sonst die Glücksbude gestanden hat. A. Jegow, Optikus.

Da ich zum bevorstehenden Wintermarkt in meiner Bude an der Louisenstraßen-Ecke nicht ausstehen werde, so ersuche hierdurch einem geehrten Publico ganz ergebenst, mich in meinem Laden, gr. Dohmstraße N. 665, mit ihrem Besuch zu beehren, indem ich während dem Markt meine Reinsberger Steingutwaaren, wie auch geschliffene und ord. Wein- und Biergläser zu Fabrikpreisen, auch Bunzlauer Töpfergefäß zu billigen Preisen verkaufen werde. Zugleich empfehle ich mich mit Stolzenburgschen gutem hellen Tafelglas nebst allen Sorten von Bouteillen rc. Stettin den 19ten November 1816. Der Glasfabrikant Hobelsperger.

Da ich nach meiner Rückkehr von der Frankfurther Messe mein Magazin für Herren-Anzüge wiederum auf das Geschmackvollste und Beste complettirt habe, so mache ich solches einem geehrten Publico hiermit ergebenst bekannt, und bitte, bey Versicherung der billigsten Bedienung, um gütigen Zuspruch. W. Pagels, Kleidermacher, Schuhstraße No. 143.

Der Fabrikant Fleischer senior, welcher sonst in der Aschgeberstraße gestanden hat, wird diesem Stettiner Markt in der Louisenstraße seine selbst fabricirten Zwirne, engl. und selbst fabricirten baumwollen Patentstrickgarne, Nähseide, und mehrere Artikel zu den billigsten Preisen verkaufen.

Diesen Markt über und bis zum 23sten December verkaufe ich meine von mir neu verfertigten Stutz- und Wanduhren, welche in den neuesten Berliner Gehäusen sind, unter dem Anschaffspreiß. Bucher, Uhrmacher, Fuhrstraße No. 639.

Wie gewöhnlich werde ich auch diesen Markt nicht ausstehen; dagegen aber bin ich gegenwärtig mit einem sehr bedeutenden Sortiment aus den besten Materialien auf das sorgfältigste gearbeitete Pfeiffenröhre in meiner Wohnung versehen. Um jeden meiner geehrten Abnehmer auf das reellste zu bedienen, habe ich die den Sachen angemessenen billigsten Preise unveränderlich festgestellt, auch nehme ich, wie schon größtentheils bekannt, fehlerhafte Arbeiten, wenn selbige auch schon gebraucht sind, wieder zurück. Aug. Büttner, Schuhstraße No. 153.

Fortepiano-Verkauf in Stettin.

Zwey neue noch nicht verkaufte Fortepiano's, welche mit allen nur möglichen Fleiß gearbeitet sind, und einen vorzüglich schönen Ton haben, sollen wegen Abreise sehr billig verkauft werden, in der Breitenstraße im goldnen Hirsch.
